

FRITZ JUNG

MALERMEISTER

MURG A. RH.

Bankkonto: Bezirkssparkasse Murg

Fernruf 235

Murg a. Rhein (Baden), den 6. Januar

19 40

An den Männerchor Murg z. Händen des Vereinsführers

Herrn A. Zimmermann

Auf die Anfrage in Ihrem Schreiben v. 4.1.40 an mich, warum ich am 1. Januar d. J. so urplötzlich das Lokal zum Hirschen verlassen hätte, kann ich nur die Ihnen gegenüber persönlich geäußerte Erklärung wiederholen. Wenn Sie, wie Sie schrieben, diese meine Erklärung nicht als die Begründung meines Wegganges klaben können, so tut mir dies leid, muss dies jedoch Ihnen selbst überlassen. Um den Vorgang nochmals kurz zu streifen, folgendes: Es ist richtig, dass ich am Tisch vor meinem Weggang sagte, dass ich in etwa 15 Minuten wieder zurück sei. Diese Äusserung tat ich, um mir bei einer normalen Verabschiedung die Bitten, doch hier zu bleiben, zu ersparen. Ich habe also gewissermaßen eine Notlüge gebraucht, um unauffälliger wegzukommen, welche Praxis von andern Sängern schon oft gebraucht wurde. Als Sie mich vor der Türe wörtlich fragten: "Fritz, kommst du nicht mehr? hatte ich eine Notlüge nicht mehr nötig, sondern antwortete wörtlich: "Nein." Auf Ihre weitere Frage: "Warum nicht? antwortete wieder wörtlich: "Weil ich in diesem Rauch nicht allein Tenor singen kann, ich kann kaum atmen, geschweige singen." Dies ist der tatsächliche Hergang an jenem Abend. Ich kann also nur nochmals versichern, dass diese meine Begründung meines Wegganges wahr ist. Wenn ich durch meinen Weggang den Verein, insbesondere aber Sie und den Dirigenten in eine gewisse Verlegenheit brachte, so ist dies mir verständlich, muss jedoch meinen Willen zu einer vorsätzlichen Sänger-Jndisziplin, auf welche Sie in Ihrem Schreiben so zwischen den Zeilen abhoben, entschieden in Abrede stellen. Vielmehr gebe ich zu, dass die Art meines Wegganges, vielleicht der Kürze wegen, etwas unüberlegt und deshalb unangebracht war. Ich bitte dies zu entschuldigen.

Heil - Hitler !

